

Der Gießener Anzeiger erscheint täglich, außer Sonntagen. — Beilagen: viermal wöchentlich: Gießener Familienblätter; zweimal wöchentlich: Kreisblatt für den Kreis Gießen (Dienstag und Freitag); einmal monatlich: Landwirtschaftliche Beilage (Freitag). — Anzeiger: für die Schriftst. Nr. 113 Verlag, Geschäftsstelle: 113 Adressen für Drucknachrichten: Anzeiger Gießen. Anzeiger für die Tagesnummer bis zum Abend vorher.

Gießener Anzeiger

General-Anzeiger für Oberhessen

Rotationsdruck und Verlag der Brüder'schen Univ.-Buch- und Steindruckerei R. Lange. Schriftleitung, Geschäftsstelle und Druckerei: Schullstr. 7.

Bezugspreis: monatlich 90 Pf., vierteljährlich 2,60; durch Abholer u. Freigekaufte monatlich 80 Pf., durch die Post 85 Pf. vierteljährlich 2,40. Beilagen: Familienblätter: 10 Pf. 10 Pf. — Haupt-Beilage: 20 Pf. — Haupt-Beilage: 20 Pf. — Verantwortlich für den politischen Teil und das Feuilleton: Aug. Goch; für Stadt und Land, Vermischtes und Gesellschaft: Dr. R. Jenz; für den Anzeigenteil: D. Bed, sämtlich in Gießen.

Türkische Kriegserklärung an Rumänien.

Konstantinopel, den 30. August. (WZB. Nichtamtlich.) Wie die „Agence Milli“ meldet, hat der Ministerrat gestern die Kriegserklärung der Türkei an Rumänien beschlossen.

Bulgarien.

In Sofia fand, wie das „B. Z.“ meldet, gestern Abend ein Ministerrat statt, der sich mit der durch Rumäniens Kriegserklärung geschaffenen Lage beschäftigte. Der Ministerpräsident Radoslawow war kurz vorher von einer Reise nach dem König, der auf seinem Landgut weilte, nach Sofia zurückgekehrt.

Berlin, 30. Aug. In der diplomatischen Lage ist bis heute Mittwoch Mittag keine Änderung zu verzeichnen. Man wartet mit Spannung auf die militärischen Ereignisse an der Grenze Rumäniens, an der wohl auch die Kanonen der Bulgaren bald zu hören sein werden. Der bulgarische Generalstab hat sich für einen Tag nach Leipzig begeben und kehrt von dort heute Abend wieder zurück.

Berlin, 30. Aug. (WZB.) Die bulgarische Generalität ist bekannt. Die in Bulgarien sich aufhaltenden rumänischen bulgarischen Staatsangehörigen, die dem „U. Rabot“ angehören, werden aufgefordert, sich unverzüglich nach Bulgarien zu begeben, um bis zum 3. September dort einzutreffen.

Hindenburgs Ernennung.

Berlin, 30. Aug. (WZB. Nichtamtlich.) Die allerhöchsten Kabinettsordres, mit denen Seine Majestät der Kaiser den Befehl in der Befehlsgewalt der Stelle des Oberbefehlshabers des Heeres erteilt, haben folgenden Wortlaut:

An den General der Infanterie v. Falkenhahn, Chef des Generalstabes des Heeres.

Großes Hauptquartier, 29. 8. 16.

Mein lieber General von Falkenhahn!

Indem ich Ihnen meine aus Entschiedenheit von Ihrer bisherigen Stelle nicht abgesehen sein will, nehme ich Veranlassung, Ihnen aus vollem Herzen zu danken für die Hingabe und Blüthen, mit der Sie in unermüdlicher Arbeit Ihren schweren und verantwortungsvollen Amt unter aufopferndster Entfaltung Ihrer Kräfte und Ihrer Kräfte gewollt haben. Was Sie insbesondere an unermüdlicher und vorausschauender Arbeit, in unermüdlicher Schöpfungsarbeit für die Arme und das Vaterland geleistet haben, soll Ihnen nicht vergessen werden. Die volle Würdigung Ihrer Leistung in der Geschichte des Generalstabes wird Ihnen ein späterer Tag vorbehalten sein. Ich verbleibe Ihnen mit der Bitte, die Sie als Berater und Berater begleitet, die Sie als Berater begleitet, die Sie als Berater begleitet.

Sie werden Ihre besten Kräfte dem Generalstab für Offiziere in besonderen Stellen, bis ich über Ihre anderweitige Verwendung eine Entscheidung getroffen habe.

An den Generalleutnant v. Hindenburg.

Ich ernenne Sie zum Chef des Generalstabes des Heeres und bin überzeugt, daß Sie diese Stellung in seine besten Hände legen kann. Ich erwarte mit Vertrauen, daß Sie meiner Arme und dem Vaterlande die besten Dienste in dieser Stellung leisten werden. Erneut dränge ich Ihnen Glück, um dem kaiserlichen Befehl unserer Offiziere warmen Dank zu sagen für alles das, was er während seiner Kriegsjahre für das Vaterland geleistet hat.

Großes Hauptquartier, den 29. August 1916.

ges. Wilhelm R.

An den Generalleutnant v. Hindenburg.

Ich ernenne Sie unter Befehlsgewalt zum General der Infanterie zum ersten Generalquartiermeister mit dem Befehl eines Kommandierenden Generals und übernehme Ihnen bei dieser Gelegenheit meinen Dank für die vortrefflichen Dienste aus, die Sie während unserer Kriegsjahre mir und der Arme geleistet haben.

Großes Hauptquartier, den 29. August 1916.

ges. Wilhelm R.

(WZB.) Großes Hauptquartier, 30. August.

(Nichtamtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Im Sommergebiet kamen unter beiderseits andauerndem bedrückendem artillerischen Einschlag. Unternehmungen am Tage in unserer Wirkungssphäre. Später erfolgte ein starker Angriff aus der Linie Dilliers—Vogelsang und zwischen Gulleimund und Mauerbach, während gleichzeitig bis zur Sonne und über bis hinaus bis zur Gegend von Schill der Sturmbrüche Gegner auch nach in seinen Schützern nieder gehalten wurde. Unsere Stellungen sind restlos behauptet. Nordlich von Dilliers—Vogelsang haben unsere tapferen Truppen im schweren Kämpfe die an einzelnen Punkten eingedrungenen englischen Abteilungen wieder gemworfen.

Nordlich der Waas sind erneute, durch heftiges Feuer vorbereitete französische Angriffe bei Andern und gegen unsere Stellungen zwischen dem Dorf und dem Chapitremalhe abermals zurückgeworfen. Südlich von Andern wurde der Feind durch Gegenstoß zurückgeschlagen.

Nordlich des Anrechbades und westlich von Mülhausen wurde ein feindliches Plünder im Aufmarsch außer Acht gelassen. Zwei Plünder sind durch Abwehrfeuer nordlich der Sonne herunterschießen. Ein weiterer mußte bei Somproun innerhalb unserer Linien landen.

Östlicher Kriegsschauplatz.

Nordlich der Anrechbade keine Ereignisse von besonderer Bedeutung. Deutsche Truppen haben den Berg Kulul (nordwestlich von Badie) gestürmt.



Balkan-Kriegsschauplatz. Die Lage ist im allgemeinen unverändert. Oberste Heeresleitung.

Auf den Glückwunsch des Reichsfanzlers zu seinem goldenen Jubiläum hat Hindenburg geantwortet: „Was ich dem Vaterlande leisten durfte, danke ich Gott, dem Herrn, der Gnade Seiner Majestät, der nie veragenden Arbeitskraft meiner bewährten Gehilfen und der unergieblichen Blüthen meiner Truppen.“ Aber wenn im Jahre 1870/71 der große Kampf ganz allgemein mit dem Titel des „Schlachtenfeldes“ bezeichnet wurde, so wird man diese ehrenvolle Bezeichnung mit Recht und Recht auch auf den Mann anwenden können, der sich in diesem Kriege wie kein zweiter im Denken der Schlachten bewährte, und dem jetzt die Aufgabe übertragen worden ist, nicht nur Schlachten, sondern den Krieg zu lenken.

Wenn der oberste Kriegsherr, wenn unser Kaiser, der, getreu dem Vermächtnis Kaiser Wilhelms I., seine vornehmste Aufgabe immer darin gesehen hat, den besten Mann auf den höchsten Posten zu stellen, jetzt, wo sich die wichtigsten Entscheidungen auf allen Kriegsschauplätzen vorbereiten, auf den verantwortungsvollsten Posten den Mann beruft, der wie kein anderer dazu berufen ist, den Mann, der die Kriegsheere des Jahres im August 1914 bei Tannenberg und im Februar 1915 bei den Marnischen Seen geschickter, der in unwiderstehlichem Bismarck'schen Stil und Ausdauer eroberte, so wird das sicherlich die gleiche Freude, jubelnde Zustimmung bei unseren Feldgrauen da draußen wie bei uns dahinter auslösen. Dem unser Hindenburg erweist sich das rühmlichste Vertrauen des deutschen Volkes wie des deutschen Heeres, das unter ihm lernte, „die Kunst zu siegen“ und gewillt ist, „die Fäden noch zu über“.

Aber es handelt sich bei der Ernennung Hindenburgs zum Generalleutnant noch um weit mehr als einen Personenwechsel, denn es ist in gewissem Sinne ein neuer Posten, der für ihn geschaffen worden ist, ein Posten mit größeren Machtbefugnissen und größerer Verantwortung. Dem Generalleutnant, von dem man weiß, daß er von Anfang an eine völlig selbständige Stellung inne hatte, war erst vor einigen Wochen in Übereinstimmung mit unseren obersten militärischen Befehlshabern der Oberbefehl über die gesamte Front übertragen worden. Jetzt gibt es keinen selbständigen Befehlshaber des Heeres mehr, sondern der neue Generalleutnant vereint in sich die Leitung der gesamten militärischen Operationen auf allen Kriegsschauplätzen. Damit ist ein bedeutungsvoller Schritt für die Vereinheitlichung der Fronten getan, die Einheitlichkeit aller militärischen Operationen gewährleistet. Auch die Kriegserklärung der Türkei an Rumänien bedeutet einen weiteren Schritt dieser Vereinheitlichung, der sich jedenfalls auch Bulgarien bald anschließen wird. Und mit nicht geringerer Befriedigung wird es begrüßt werden, daß durch die Berufung des zum General beförderten v. Hindenburg, der Hindenburg als seinen „lieben, treuen Gehilfen und Berater“ bezeichnet hat, zum Generalquartiermeister, der im Felde den Generalleutnant vertritt, das erfolgreiche Zusammenarbeiten dieser beiden einzigartigen Strategen auch in Zukunft gesichert ist.

In wenigen Tagen begeben wir die Erinnerung an den glorreichen Tag von Sedan, und wir vertrauen darauf, daß auch unser Hindenburg uns einem neuen Sedan entgegenführen wird.

Und wenn die Welt voll Teufel war und wolle uns just verhängen, So fürchten wir uns nicht so sehr, es muß uns doch gelingen!

Der Österreichisch-ungarische Tagesbericht. Wien, 30. August. (WZB. Nichtamtlich.) Nichtamtlich wird verlautbart: 30. August 1916.

Östlicher Kriegsschauplatz.

Auf den Höhen nordöstlich von Orsova schlugen unsere Truppen wiederholte rumänische Angriffe ab. Sonst wurden die an die Grenze vorgeschobenen Kräftegruppen schrittweise und planmäßig, wie es für den Kriegsfall seit langem vorgesehen war, zurückgenommen. Der Feind wird sich räumen, Petrofenz, Braşov und Arad abgeben befehl zu haben. Die vorrückenden rumänischen Kolonnen streben im Hergho-Gebirge im Kampf.

In den galizischen Waldkarpaten haben deutsche Truppen den Russen die in den letzten Wochen heimlich eroberte Höhe Kulul wieder entziffen.

Im übrigen außer Vorkämpfungen an der russischen Front keine besonderen Ereignisse.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Nichts von Belang.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Unsere Donauflottille zerstörte bei Turnu Magurele an der unteren Donau rumänische Schleppschiffe, Dampfmotoren und militärische Anlagen. Sie erbeuteten bei Rimnic zwei volle Schiffe, ein Segelschiff und zwei Motorboote.

An der unteren Sozusa erhöhte Patrouillendienst.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

Wien, 30. Aug. (WZB.) In einer Besprechung der gemeldeten eintreffenden Kämpfe auf dem neuen Kriegsschauplatz haben die Blätter unter Hinweis auf die eigentümliche Gestaltung infolge der Ausbuchtung der 600 Kilometer langen ungarisch-rumänischen Grenze, deren Endpunkte Dorna Wara und Orsova in gerader Verbindung, jedoch nur 300 Kilometer voneinander entfernt, liegen, hervor, daß die an der strategisch wie taktisch günstigen Abschnitten und Punkten angelegten Verteidigungsstellungen sich nicht überall mit den politischen Grenzen siebenbürgischen decken. Wo die Abgrenzung überlegenem Streitkräften des Angreifers ein Unlappen der Abgrenzung vorgeschobener Abteilungen ermöglichen konnte, werden letztere bei Wahrnehmung solcher Pläne des Feindes in rückwärts ausgehende stärkere Stellungen verlegt, eine Maßnahme, die sich auch auf dem italienischen Kriegsschauplatz auf das glänzende bewährte und wohl auch im Balkan Rumänien die bittersten Enttäuschungen bringen wird.

Die Rumänen Österreich-Ungarns.

Budapest, 30. Aug. (WZB. Nichtamtlich.) In der außerordentlichen Versammlung des Reichsrates am 30. August, der rumänische Reichstagspräsident, namens der ungarischen Rumänen folgende Erklärung ab:

Rumänien, obwohl zur Verteidigung unserer gemeinsamen Interessen an unserer Seite in den Krieg eingetreten, was wir hoffen, zu unserer künftigen Heilung als unser Feind gegen unsere Monarchie auftritt, erklären wir hiermit, daß diese neue Welle des Völkervertrages unter patriotischen Verbalen und unsere bisherige traditionelle Deute und unüberbrückte Abhängigkeit an Thron und Vaterland nicht erschüttert, ja uns noch zu gesteigert Erfüllung unserer bürgerlichen und patriotischen Pflichten anspornt.



GARBÁTY
CIGARETTEN

also
Qualität

